Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Tagblatt. 1920-1964
# 1935

183 (8.8.1935)

Visual Library

# Durlacher Tageblatt

**Durlacher Wochenblatt gegründet 1829 / Heimatblatt für die Stadt Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe**

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Druck u. Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 10 101. Verantwortlich für den Gesamtinhalt: J. V.: Fritz Schneider, Durlach. D. A. VII. 3341.

Anzeigenberechnung: Die 6gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. Z. Zt. ist Preisliste Nr. 3 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

**Nr. 183** — **Donnerstag, den 8. August 1935** — **107. Jahrgang**


## Kurze Tagesübersicht

**Nach einer Meldung des Intransigeant haben die Verhandlungen über den Donaupakt zu dem Ergebnis geführt, daß man nun an die Schaffung eines kollektiven Nichtangriffs-, Nichteinmischungs- und gegenseitigen Konsultativvertrages denke.**

*

**Die Unruhen in Brest haben sich bis Dienstag um Mitternacht ausgedehnt, bis die Polizei und das Militär Herr der Lage wurde.**

*

**Die Gärungen im Volke halten aber an. Die Postbeamten haben mit Streik gedroht und ein großer Passagierdampfer konnte nicht auslaufen, da die ganze Besatzung das Schiff verlassen hatte.**

*

**Der Leiter der Westeuropaabteilung des Staatsdepartements in USA. hat die kommunistischen Vorstellungen gegen die Verhaftung eines amerikanischen kommunistischen Matrosen zurückgewiesen. Darauf hat die amerikanische Kommune neue Ueberfälle auf Deutsche angekündigt**

*

**Die Danzig-polnische Vereinbarung über das Anlegen polnischer Kriegsschiffe im Hafen von Danzig ist um drei Jahre verlängert worden.**

*

**Nach einer Mitteilung des französischen Kriegsministeriums sollen diejenigen Soldaten, die im Oktober ds. Js. ihre einjährige Dienstzeit beendet haben, nicht länger unter den Fahnen belassen werden.**

*

**Der Führer hat Dr. Krupp von Bohlen und Halbach telegraphisch zum 65. Geburtstag seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.**

*

**Der Führer empfing in Haus Wachenfeld auf dem Obersalzberg das Präsidium der Steuben-Gesellschaft von Amerika.**

*

**Dr. Ley besuchte Mittwoch nachmittag im Krankenhaus zu Goldberg die schwer verletzten Steinbrucharbeiter von Taschenhof.**

*

**Die durch Gesetz vorgesehene Aufhebung der Ersatzkassen der Angestelltenversicherung tritt mit dem 31. Dezember 1935 in Kraft.**

### Anwendung des Grußes „Heil Hitler"
**im amtlichen Schriftverkehr**

**Berlin,** 7. Aug. Wie der Reichs- und preußische Minister des Innern in einem Runderlaß mitteilt, wird die von ihm getroffene Regelung, den Gruß „Heil Hitler" im innerdeutschen Schriftverkehr der Behörden in den Fällen anzuwenden, in denen bisher am Schluß besondere Höflichkeitsformen üblich waren, dahin erweitert, daß der Gruß „Heil Hitler" auch an den Schluß von Schreiben aus besonderen feierlichen Anlässen, z. B. Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben, zu setzen ist. Wie das NdZ. weiter meldet, soll im rein dienstlichen Schriftverkehr zwischen Behörden, sei es der eigenen oder einer außenstehenden Verwaltung, der Gruß unterbleiben, desgleichen auch sonstigen Empfängern dienstlicher Schreiben gegenüber, selbst wenn diese ihrerseits herkömmlicherweise oder im Einzelfalle den Gruß im Schriftverkehr anwenden.

### Die Straßen Adolf Hitlers
**Beginn eines Bauabschnittes bei Aachen**

**Berlin,** 7. Aug. Nach Vortrag beim Führer ist die Reichsautobahnstrecke Aachen—Düren—Köln zur Ausarbeitung der Baupläne freigegeben worden. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. ing. Todt, beabsichtigt, mit dem Bau dieser Strecke bei Aachen anzufangen, und zwar soll die erste, etwa 8 Kilometer lange Teilstrecke im Zuge der langersehnten Umgehung von Haaren und der anschließenden verkehrsengen Ortschaften durchgeführt werden.

### „Graf Zeppelin" in Friedrichshafen glatt gelandet

DNB. **Friedrichshafen,** 8. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" kehrte um Mitternacht von seiner 9. diesjährigen Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurück, wo es um 0,15 Uhr glatt landete. Von den zurzeit in Friedrichshafen weilenden Feriengästen hatte sich eine große Zahl trotz der mitternächtlichen Stunde im Werftgelände eingefunden, um der Nachtlandung beizuwohnen. Kraftwagen und Omnibusse brachten auch aus den benachbarten Kurorten zahlreiche Zuschauer.

# Vor neuen Unruhen in Frankreich?

## Die Unruhen in Brest
**Eine amtliche Mitteilung**

**Paris,** 7 Aug. Die Unruhen in Brest haben sich am Dienstag bis gegen 20 Uhr hingezogen. Die streikenden Arbeiter des Marinearsenals haben im Laufe des Nachmittags das Haupttor der Polizeipräfektur zerstört und versucht, das Gebäude im Sturm zu nehmen. Sie wurden jedoch durch berittene Gendarmerie und einer Kompagnie Kolonial-Infanterie zurückgeschlagen. Marine-Infanterie hält vor dem Admiralitätsgebäude Wache. Ein Lastwagen der Marine wurde von den Streikenden in Brand gesteckt.

Die Unruhen sind abends erneut aufgeflackert. **Die Aufrührer versuchten die Gitter der Kaserne des 2. Kolonialregiments niederzureißen.** Militär mußte eingesetzt werden, um die Angreifer auseinanderzutreiben.

Halbamtlich verlautet hierzu, daß die Behörden erst wieder kurz vor Mitternacht Herr der Straße wurden. **Um Mitternacht zählte man im Marinekrankenhaus 20 Verletzte, darunter 13 Arbeiter, 5 Angehörige der Mobilgarde und 2 Gendarmen.** Ein Arbeiter, der am Vormittag bei den Zusammenstößen schwer verletzt worden war, ist inzwischen gestorben.

*

### Ruhe vor dem Sturm?

Nach Zeitungsberichten weist die Stadt noch überall die Spuren der Zusammenstöße auf. Am Bahnhof und in den Straßen sieht man schwerbewaffnete Streifen der Garde mobile und der Marinetruppe. Besonders die Marinepräfektur und Unterpräfektur stehen unter polizeilichem und militärischem Schutz. In den Straßen, in denen am Dienstag bis in die Nachtstunden Kundgebungen stattgefunden haben, sind die Geschäfte teilweise geschlossen, das Straßenpflaster ist an verschiedenen Stellen aufgerissen. Zerstörte Kaffeehausterrassen und eingeschlagene Schaufenster, die notdürftig mit Holzbrettern vernagelt sind, bieten einen trostlosen Anblick. In Brest herrscht noch Ruhe, aber, wie der Sonderberichterstatter des „Paris Midi" schreibt, eine Ruhe, hinter der sich eine ungewisse Drohung verbirgt.

Ein großer Teil der Arbeiter ist Mittwoch morgen wieder auf den Arbeitsplätzen erschienen, auch die Werftarbeiter, die bei den Kriegsschiffneubauten beschäftigt sind, haben ihre Arbeit in Ruhe aufgenommen. Ein anderer Teil der Arbeiter jedoch denkt nicht daran, vor Samstag und auch dann nur unter ganz besonderen Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen. Diese Arbeiter stehen in Gruppen in den Straßen, besonders vor der Präfektur herum und bereden die Vorfälle.

**Die Opfer der schweren Ausschreitungen sind ein Toter und mehr als 50 Verletzte, darunter 30 Gendarmerie-Beamte und ein Seeoffizier, ferner der Unterpräfekt von Brest und der Adjutant der Marinepräfektur. In den Lazaretten befinden sich 13 schwerverletzte Arbeiter, fünf Angehörige der Garde mobile und zwei Gendarmen.**

*

### Vor neuen Unruhen in Toulon?

**Paris,** 7. Aug. Der Sachschaden der Ausschreitungen in dem französischen Kriegshafen Toulon beträgt allein an zerschlagenen Fensterscheiben und zerstörten Kaffeehausterrassen über 15 000 Francs. Aus Marseille und Var sind bedeutende Verstärkungen von Mobilgarde und Gendarmerietruppen angekommen.

**Da neue Kundgebungen befürchtet werden, wurde beschlossen, jede Ansammlung auf öffentlichen Straßen zu verbieten.**

*

### Die Meinung der französischen Presse

**Paris,** 7 Aug. Die blutigen Unruhen von Brest stehen im Mittelpunkt des Interesses der Pariser Presse. Die Rechtsblätter sehen in den Unruhen die Folgen der kommunistischen Hetze und ein planmäßiges Vorgehen der Roten Einheitsfront. Die marxistischen Zeitungen versuchen hingegen, die Schuld für die Zwischenfälle auf die Regierung Laval und deren Notverordnungen abzuschieben. In fast allen Blättern wird auf die Häufung von Alarmnachrichten aus allen Teilen Frankreichs hingewiesen. In der Tat hat es seit Sonntag nicht weniger als vier ernste Ereignisse dieser Art gegeben.

Während des ganzen Dienstags, so schreibt der „Matin", lag über Brest die Atmosphäre eines Bürgerkrieges. Wird man die patentierten Moskauer Agitatoren noch lange weiterwirken lassen? fragt das Blatt, das auf seiner ablehnenden Haltung gegen französisch-sowjetrussische Zusammenarbeit nie ein Hehl gemacht hat. Das Blatt schreibt ferner, daß ein Abgeordneter der Kommunistischen Partei den Tag von Brest veranstaltet habe. „Echo de Paris" weist besonders darauf hin, daß die Unruhen gerade in Brest und Toulon, also in den zwei großen Kriegshäfen, ausgebrochen seien. Man könne vielleicht an eine einheitliche Parole denken; vielleicht handle es sich um eine Uebung, einen Versuch.

„Seit dem 6. Februar befinden wir uns in einer Revolutionszeit", schreibt „Le Jour". Die kommunistische Anarchie glaube, daß ihre Stunde bald geschlagen habe. Moskau leite das Spiel. „Homme libre" schreibt, die Marxisten wollten durch die Meutereien allerorten die Wirkung der staatlichen Ordnungsmittel studieren, um zu gegebener Zeit handeln zu können. Der „Ami du Peuple" sieht in den Unruhen nichts anderes als revolutionäre Uebungen, die zeigten, von welcher Seite die Gefahr drohe.

*

### Die Postbeamten drohen mit Streik

**Paris,** 7. Aug. In einer Protestversammlung der verschiedenen Verbände der Postangestellten und Postbeamten gegen die Notverordnungen der Regierung, die stark besucht war, wurde vom Sekretär des Einheitspostverbandes die Bereitschaft zu allen Aktionen, selbst zum Streik, erklärt.

*

### Ueberseedampfer kann nicht auslaufen
**Proteststreik der Besatzung**

**Paris,** 7. Aug. Der französische Ozeandampfer Champlain, der am Mittwoch mittag von Le Havre mit über 800 Fahrgästen nach Neuyork auslaufen sollte, hat seine Ausfahrt verschieben müssen, weil die gesamte Besatzung in den Proteststreik getreten ist. Diese Protestaktion, die sich gegen die zehnprozentige Gehaltskürzung richtet, wurde von den Ingenieuren und Hilfsingenieuren eingeleitet, mit denen sich dann die übrige Besatzung solidarisch erklärte. In einer gegen Mittag abgehaltenen Versammlung hat die Besatzung beschlossen, ihr Gepäck von Bord zu nehmen. Die Fahrgäste sind vorläufig in den großen Hotels der Stadt untergebracht worden.

*

### Völlige Arbeitsniederlegung im Brester Kriegshafen

**Paris, 7. Aug. Auf Anweisung der Gewerkschaftsführer ist im Marinearsenal von Brest Mittwoch nachmittag von sämtlichen Arbeitern die Arbeit plötzlich eingestellt worden. Die Belegschaften verließen sofort die Arbeitsstätten und zogen in geschlossenem Zuge zum Volkshaus, wo beschlossen wurde, daß sämtliche Arbeiter an der morgen erfolgenden Beisetzung des bei den Dienstagunruhen ums Leben gekommenen Arbeitskameraden teilnehmen sollen. Der Kriegshafen von Brest ist geschlossen. Sämtliche Geschäfte haben geschlossen. Der Präfekt des Departements Finisterre hat jede Ansammlung in Brest und in den Nachbargemeinden verboten. Die Kaffeehäuser und Ausschankstätten dürfen nur bis 22 Uhr geöffnet sein.**

*

### Die französischen Bauern drohen

**Paris,** 7. Aug. Der Vorstand der bäuerlichen Interessenvereinigung, die 499 Bauernverbände aus Nordfrankreich umfaßt, hat folgende die Gärung unter der Bauernschaft kennzeichnende Entschließung angenommen:

„Die ernsthaftesten Ratschläge und Warnungen an das Parlament, die verschiedenen Regierungen und selbst an die Oeffentlichkeit sind vergeblich geblieben. Mehr oder weniger platonische Protestkundgebungen und Aufrufe an das Parlament sind bereits in normalen Zeiten veraltete und unzureichende Mittel, sie müssen aber völlig unwirksam bleiben in einer revolutionären Zeit, wie wir sie seit Monaten erleben. Wenn die Landwirte gezwungen sind, ihre Ernte zu Hunger- und Elendspreisen abzusetzen, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, müssen sie sich darüber klar werden, daß sie völlig zu Grunde gerichtet sind. Sie sind fest entschlossen, nicht mehr den Weg der zwecklosen Verhandlungen und Kompromißlösungen zu beschreiten. Wenn die passive Verteidigung keine Früchte mehr trägt, sind sie entschlossen, alle die Maßnahmen zu treffen, die ihnen ihre verzweifelte Lage vorschreibt. Sie haben nichts mehr zu verlieren und können deshalb alles wagen."

Am 11. August treten die bäuerlichen Vertretungen in Amiens zu einer Versammlung zusammen, in der entscheidende Beschlüsse gefaßt werden sollen.

*

**Die Unruhen in Le Havre und Brest ziehen den englischen Reiseverkehr in Mitleidenschaft.**

DNB. **London,** 7. Aug. Die schweren Arbeiterunruhen in den französischen Hafenstädten Brest und Le Havre, über die die englische Presse ausführlich berichtet, haben auch den englischen Reiseverkehr in Mitleidenschaft gezogen. Auf der Londoner Eisenbahnstation Waterloo hatten sich am Mittwoch etwa 250 Fahrgäste eingefunden, die auf Beförderung nach Southampton warteten, wo sie zu dem französischen Ueberseedampfer „Champlain" gebracht werden sollten. Es kam zu ungewöhnlichen Szenen als den wartenden Reisenden plötzlich mitgeteilt wurde, daß der vorgesehene Zug wegen des Streiks in Le Havre nicht fahren werde.

# Ist Indien bedroht?

**Der Abessinien-Konflikt und englische Indiensorgen — Eine bemerkenswerte französische Stimme**

Ziemliches Aufsehen in der diplomatischen Welt und gleichfalls eine verständliche Befriedigung in Italien scheint wegen seiner Offenheit ein Artikel der Pariser Wochenschrift „La Tribune des Nation" hervorgerufen zu haben, der sich mit Englands Indiensorgen befaßt. Es heißt darin u. a.:

„England ist die Beherrscherin der Meere oder vielmehr es war es gestern und scheint es noch heute zu sein, während in Wirklichkeit die Vereinigten Staaten die Flottenparität besitzen und der Pazifische Ozean England bereits vollständig entglitten ist. Der Hauptpunkt ist aber auch heute noch: England ist ein Weltreich, dessen Schlüsselstellung Indien und die Wege nach Indien sind. Alles und jedes ist in dieser Tatsache beschlossen. Wenn Indien verloren geht oder wenn auch nur die Wege nach Indien abgeschnitten werden, bricht das englische Weltreich zusammen.

Wie für alle klar ist, ist der natürlichste und bequemste Weg nach Indien der durch den Suez-Kanal. Dieser Weg hätte durch Frankreich, wenn dieses die Okkupation von ganz Marokko erreicht hätte, abgeschnitten werden können, und aus diesem Grunde hat England es durchgesetzt, daß das Rifgebiet spanisch und Tanger eine selbständige internationale Stadt wurde, wodurch auch Gibraltar zunächst noch seinen Wert behielt. Auch Italien würde infolge seiner geographischen Lage den Indienweg haben abschneiden können, weshalb England Frankreich seinerzeit zur Besetzung von Tunis ermunterte. Allerdings hat England nicht verhindert, daß Italien sich in Tripolis festsetzte, aber es hielt diese Tatsache wohl nicht für wichtig, da Italien zu jener Zeit, d. h. vor 23 Jahren, nur eine Flotte zweiter Ordnung besaß und man damals in London mit einer dauernden feindlichen Spannung zwischen Rom und Paris rechnete. Auch Aegypten selbst hätte eventuell Englands Indienweg abschneiden können. Deshalb hat England Aegypten und den Kanal in Besitz genommen. Und der Weltkrieg erlaubte weiterhin England seine Stellungen dort zu verstärken und gleichzeitig einen britischen Block von Kapstadt bis Kairo zu errichten.

Dann kam der Machtaufstieg des Duce. Wieder hatte England dieses Ereignis nicht vorausgesehen. Im Jahre 1922 lebte es noch immer in der Vorstellung, daß es das Italien von 1870 geblieben sei. In Wirklichkeit zählt das Italien von 1935 fast 43 Millionen Einwohner gegenüber den 26 Millionen von 1870 und besitzt vor allem heute eine erstklassige Flotte.

Nehmen wir an, Italien gelingt es, Abessinien zu erobern, darauf in kurzer Zeit 1 oder 2 Millionen italienische Kolonisten dahin zu werfen und eine brauchbare eingeborene Truppe aufzustellen. Es wäre das die bisher fürchterlichste Bedrohung an der Grenze des englisch-ägyptischen Sudan und damit auch des ganzen weiten Blockgebiets zwischen Kap-Kairo! Gleichzeitig aber auch die bisher ernsteste Bedrohung des Weges nach Indien. Und England muß heute diese Sorgen haben. Es ist nicht etwa der Mussolinismus und neu-italienische Militarismus an sich, der ihm vor Augen steht, sondern ein Imperialismus, der dadurch noch gefährlicher als der spanische für England wird, weil er sich quer über den Weg nach Indien zu legen droht. Dieser Umstand erklärt, weshalb England kein Wort gesagt hat, als Japan daranging, die Mandschurei zu besetzen, während es sich jetzt dagegen stemmt, wenn es sich um Italien handelt."

*

Die weitere Entwicklung des abessinischen Konflikts beschäftigen in steigendem Maße die interessierten Kolonialkreise auch der übrigen in Afrika kolonienbesitzenden Mächte. Zu ihnen gehört sehr stark auch Belgien mit seinem weiten Kongostaate, und es ist darum kein Wunder, daß man jetzt in belgischen Blättern täglich kritische und oft recht besorgte Erörterungen der möglichen Rückwirkungen eines längeren Kriegszustandes in und um Abessinien liest. Dabei werden selbstverständlich auch alle schon jetzt hervortretenden Symptome mit möglichst neutraler Haltung gegenüber den beiden streitenden Hauptparteien verfolgt, wobei aber die Befürchtung einer Verschärfung der schwarzen Rasseninstinkte gegen die weißen Herrenmenschen oft unverkennbar ist.

Die „Independance Belge" veröffentlicht so einen Artikel, der auch von den italienischen Blättern ziemlich ausführlich wiedergegeben wird, ersichtlich darum, weil er ziemlich scharf gegen die englische Politik gerichtet ist, die lediglich persönliche Ziele in dem oberen Nilbecken und am Tsana-See verfolge und, wie man in Aegypten aus jeder Unterhaltung heraus hören könne, an der sudanesisch-abessinischen Grenze sehr bedeutende militärische Vorbereitungen treffe. Gleichzeitig ist es für die Italiener natürlich auch nur angenehm zu hören, daß das erwähnte belgische Organ nach Meldungen aus dem Kongogebiet zu berichten weiß, wie Tausende von abessinischen Flüchtlingen besonders die Grenzen der britischen Kenia-Kolonie überschritten haben, um der Sklavenwirtschaft und dem sonstigen Elend in ihrer Heimat zu entfliehen. Diese abessinischen Flüchtlinge sollen vielfach erzählen, daß es mit der Einigkeit unter den verschiedenen Stämmen des Negusreiches sehr schlecht bestellt sei. Außer persönlicher Eifersucht verschiedener einflußreicher Ras teilten auch andere nicht die wilde Fremdenfeindschaft, die heute in Abessinien das Nationalgefühl ersetzen müßte.

## Kein Waffenlieferungsvertrag mit Japan

**Addis Abeba,** 7. Aug. Wie hier an zuständiger Stelle versichert wird, entbehren die Meldungen, wonach Japan und Abessinien einen Waffenlieferungsvertrag unterzeichnet haben, und eine japanische Militärmission in Addis Abeba erwartet wird, jeder Grundlage. Das abessinische Außenministerium erklärt im übrigen, daß zwischen Japan und Abessinien ein Handelsvertrag bestehe und daß Abessinien nach internationalem Brauch nicht daran gehindert werden kann, wenn notwendig, Waffen von Japan zu kaufen.

Die Spenden für das durch den Kaiser ins Leben gerufene abessinische Rote Kreuz haben bereits den Betrag von fast einer halben Million Theresientaler erreicht.

Der amerikanische Negerflieger „Schwarzer Adler", der als Fliegeroffizier keine Verwendung finden konnte, ist nunmehr in das abessinische Landheer eingetreten und hat die Ausbildung von Freiwilligen aufgenommen.

## Präsidium der Abrüstungskonferenz

**auf 13. September einberufen**

**Genf,** 7. Aug. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Arthur Henderson, hat den Mitgliedern des Präsidiums mitgeteilt, daß er mit Rücksicht auf die seit der letzten Sitzung eingetretenen Ereignisse beschlossen habe, **das Präsidium während der ersten Woche der Völkerbundsversammlung einzuberufen,** damit es eine allgemeine Prüfung der gegenwärtigen Lage vornehme und einen Beschluß über die künftige Aufgabe der Konferenz fassen könne.

Wie hierzu aus dem Völkerbundssekretariat verlautet, ist der 13. September in Aussicht genommen. In dem Programm des Völkerbundssekretariats war an sich schon seit einigen Monaten eine neue Tagung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz des sogenannten Büros, für September vorgesehen. Aus welchen besonderen Gründen die Einberufung im gegenwärtigen Augenblick erfolgt ist und welche Ziele Henderson, der in enger Fühlung mit der englischen Regierung vorgehen dürfte, ist zur Zeit nicht bekannt.

## Englischer Protest in Rom

DNB. **London,** 7. Aug. Wie erst am Mittwoch bekannt wird, hat die englische Regierung bereits am 26. Juli bei dem italienischen Botschafter in London, Grandi, Vorstellungen wegen der heftigen, in der faschistischen Presse gegen England gerichteten Angriffe erheben lassen. Eine Antwort hierauf ist in London bisher nicht eingetroffen.

In englischen Kreisen wurde am Mittwoch erneut die Frage der einstweiligen Sperre für die Ausfuhr von Waffen nach Abessinien erörtert. Ende Juli war als Grund für die Nichterteilung weiterer Ausfuhrlizenzen der Wunsch der britischen Regierung angegeben worden, alles zu vermeiden, was die „letzte Gelegenheit" für eine friedliche Regelung dieses unglückseligen Konfliktes" zerstören könnte. Es muß jedoch überlegt werden, so schreibt heute der diplomatische Korrespondent der „Preß Assosation", wielange die von Außenminister Sir Samuel Hoare am 25. Juli im Unterhaus mitgeteilte Entscheidung aufrecht erhalten werden kann.

Die britische Haltung auf der kommenden Dreimächtekonferenz über die abessinische Frage wird im „Star" wie folgt umschrieben: Der englische Regierungsvertreter Eden wird den italienischen Anspruch auf wirtschaftliche Zugeständnisse in Abessinien in jeder Hinsicht unterstützen; dagegen wird er sich jedem Versuch widersetzen, den Abessiniern Gebietsabtretungen oder eine Aufgabe der politischen Unabhängigkeit aufzuzwingen.

Um für den Fall kriegerischer Auseinandersetzungen zwischen Abessinien und Italien die Achtung der britischen und ägyptischen Neutralität durch beide Seiten zu sichern, haben die zuständigen Regierungsstellen in London und die örtlichen britischen Behörden in Nordafrika, dem „Star" zufolge, bestimmte Pläne ausgearbeitet. Unter Umständen wird es sich, so schreibt das erwähnte Blatt, als notwendig erweisen, die militärischen und polizeilichen Streitkräfte an den in Frage kommenden Grenzen zu verstärken. Als ein Hauptgefahrenpunkt werde die Grenze zwischen Abessinien und dem Sudan entsandt werden leicht müßten 6—8000 Mann Verstärkungen entsandt werden und mindestens eine volle Brigade Artillerie und andere technische Truppen. Eine weitere Frage, die Sorge verursache, sei die fortgesetzte Ueberfliegung ägyptischen und sudanesischen Gebietes durch italienische Flugzeuge. Das würde in Kriegszeiten eine Neutralitätsverletzung darstellen und als eine sehr ernste Angelegenheit betrachtet werden. Besondere Vorsichtsmaßnahmen würden ferner von der britischen Mittelmeerflotte getroffen werden, die im Hinblick auf die seltsame Drohungen der faschistischen Presse gegen britische Krongebiete der Insel Malta besondere Aufmerksamkeit schenken werde.

## Amerika weist kommunistische Beschuldigungen

**gegenüber Deutschland zurück**

**Washington,** 7. Aug. Eine Gruppe kommunistischer „Antinazibündler" suchte am Mittwoch den Leiter der Westeuropa-Abteilung des Staatsdepartements, Dunn, auf und protestierte gegen die Festhaltung des amerikanischen Matrosen Simpson vom amerikanischen Dampfer Manhattan in Hamburg. Dunn erwiderte: Simon sei am 28. Juni verhaftet worden, weil er aufrührerische Literatur bei sich führte und kommunistische Agitation betrieb. Es stimme nicht, daß er von der deutschen Polizei entführt oder mißhandelt worden sei. Simpson befinde sich in einem Konzentrationslager, wo er gut behandelt und gut verpflegt werde und jederzeit brieflich mit dem amerikanischen Generalkonsulat in Hamburg verkehren könne.

Auch die Beschwerden gegen die Verweigerung des Einreisevisums an einen Rabbiner durch das deutsche Konsulat in St. Louis wurden zurückgewiesen, da es sich um eine rein zur deutschen Zuständigkeit und Souveränität gehörende Angelegenheit handle.

## Amerikanische Kommune kündigt neue Ueberfälle auf deutsche Schiffe an

DNB. **Washington,** 7. Aug. Die kommunistische „Antinazigruppe", die, wie gemeldet, beim Leiter der Westeuropaabteilung des Staatsdepartements gegen die Verhaftung eines amerikanischen kommunistischen Matrosen in Hamburg protestiert hatte, erklärte sich von dessen Ausführungen vollkommen unbefriedigt. Die Abordnung teilte mit, daß sie am Donnerstag in Madison Square Garden eine Massenprotestversammlung veranstalten und alle Anwesenden verpflichten werde, fortan das Einlaufen jeden deutschen Schiffes in amerikanische Häfen zu verhindern. In allen Häfen sowie in größeren Städten sollen in nächster Zeit Kundgebungen abgehalten werden.

## Republikanischer Wahlsieg in USA.

**Neuyork,** 7. Aug. Am Dienstag fand in einem Wahlkreis von Rhode Island, des an der Ostküste gelegenen kleinsten Staates der Union, eine Nachwahl zum Kongreß statt. Während bei der letztjährigen Novemberwahl die Demokraten einen überwältigenden Erfolg erzielen konnten, blieben sie diesmal stark in der Minderheit. Der republikanische Kandidat Risk erhielt 45 189 Stimmen, sein demokratischer Gegenkandidat Prince dagegen nur 34 012 Stimmen. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, daß die demokratische Mehrheit im November 1934 21 000 Stimmen betrug. Demokratische Kreise nennen den Sieg Risks das erste Volksurteil über Roosevelts Neuen Plan.

Es ist bezeichnend, daß bei der gleichzeitig vorgenommenen Bürgermeisterwahl die Stadt Newport zum erstenmal seit zwei Jahrzehnten einen republikanischen Bürgermeister erhielt.

# Das große Einmaleins

ROMAN VON HANNA PASSER

46. Fortsetzung

„Na, nu haben se wirklich een Kavalier", äußert Stolte befriedigt, indes Fritze Manfred behilflich ist, den Wagen aus der Box zu schieben.

In kunstvollem Bogen spuckt der Garagenmeister nach dieser Richtung und stellt fest: „Und det es ooch een anderes Jestell, als wie dem Ziebusch seine Nuckelpinne."

* * *

Es fährt sich wirklich wunderbar in den Polstern des ausgezeichnet gefederten Wagens, der ein gutes Tempo vorlegt.

Bald hat man die Stadtgrenze hinter sich.

Durchsonnt dehnt sich das Land. Die Wälder runden sich in leuchtendem Grün. Hell die Buchen, dunkel die Föhren und Fichten. Dazwischen lachen blühende Wiesen, wogende Getreidefelder und die glitzernden Seen der Mark.

Wanda schwelgt in diesem ihr völlig neuen Genuß.

Erfreut lächelt der Mann am Steuer über ihre unverholen zur Schau getragene Begeisterung.

Und auch Lucie verfällt dem Zauber der Stunde, gibt sich ihrem Reiz hin, beschwichtigt alles in sich, was dagegen revoltieren will.

Läßt den Alltag versinken, fühlt festlich und voller Glück Sommer, Sonne, Seligkeit. Gelöst sind ihre schönen Züge; ein Leuchten steht in ihren großen Augen.

Manfred sieht es im Führerspiegel.

Er spürt, wie sein Herz für dieses Mädchen zu schlagen beginnt, mit aller Kraft des Fühlens und des Wünschens.

Empfindet so zum erstenmal in seinem jungen Dasein, in dem die Schwere des so früh übernommenen Pflichtenkreises bislang alles Gefühlsleben unterdrückt hat.

Sein Herz erbebt in Lust und Qual zugleich, darüber das große Gefühl des Liebenkönnens als elementare Kraft triumphiert.

Das jubelnde Glück solch erster Erkenntnis wird nicht geschmälert durch die bange Frage nach Gegenliebe.

Jetzt und heute noch nicht.

Später erst taucht sie auf vom Grunde der Seele, trägt mit dem Wissen den Zweifel, mit der Sehnsucht das Begehren in des Menschen Gemüt.

Eine Waldwiese lockt.

Im tiefen Gras ihrer Verschwiegenheit wird Rast gemacht. Die Mädchen packen den Picknickkorb aus. An den Stämmen zweier breit ausladender Buchen, durch deren Blätterkronen Sonnenpfeile brechen, befestigt Manfred die Hängematte.

Ein edler Wettstreit entsteht darum, wer sie benutzen soll. Jeder gönnt sie dem anderen. Schließlich wird gelost. Danach soll Wanda als Erste ihres Genusses teilhaftig werden.

Manfred und Lucie haben die Decken und Polster aus dem Wagen auf die Wiese gebreitet. Die Sonne scheint darüber. Leichter Wind verfängt sich spielerisch in der Landschaft. Es geht wie ein zärtliches Streicheln über Wald, Wiese und Menschen.

Verträumt blickt Lucie in die Tiefe des Waldes. Goldgrün schimmert das Laub. Ein Eichkätzchen raschelt durchs Geäst. Vögel zwitschern. Mücken summen. Hin und wieder ertönt der Kuckucksruf.

„Sommer...!" sagt Manfred leise vor sich hin. „Klingt es nicht wie eine kleine, süße Melodie? Ja, Sommer ist silbrige Stille der Zeit. Da atmet das Jahr nur leise und ist so schön wie niemals sonst in seiner großen Erwartung."

Dabei liebkosen seine Augen das still geneigte Antlitz des Mädchens und trinken mit heißer Bewunderung die Schönheit ihrer Jugend.

Dann spricht man miteinander in dieser Sommermittagsstille, die das Herz weit macht und die Augen leuchtend.

Spricht nicht viel. Halblaut nur. Und kurze Sätze meist.

Dazwischen gibt es Pausen, die mitunter länger sind, als diese Sätze selbst. Und im Sprechen wie im Schweigen dieser beiden schwingt eine tiefe, in sich geschlossene Harmonie.

Was man spricht, ist auch gar nichts Besonderes. Allgemeines aus Zeit und Leben, und dann auch aus dem Beruf. Ernstes und Heiteres.

Später, als Lucie dann unbedingt auch die Hängematte genießen muß, plaudert Manfred mit Wanda.

Auch auf deren Gemütsstimmung hat der friedliche Sommersonntag im Freien seine besondere Wirkung.

Der Druck ist von ihrem Herzen gewichen. Sie fühlt sich irgendwie erlöst. Im Unterbewußtsein nur, ohne imstande zu sein, sich Rechenschaft ablegen zu können über diese Empfindung einer innerlichen Befreiung. Sie ist lebhaft wie in früherer Zeit, lustig und gesprächig.

So erfährt Manfred durch sie alles aus dem gemeinsamen Leben der Freundinnen. Und begierig nimmt sein waches Interesse dies auf.

* * *

Bei sinkender Sonne hält der Wagen IA 78 098 vor dem Hause Konstanzer Straße 16.

Der Abschied ist herzlich und birgt auch ohne direkte Worte Wunsch und Hoffnung für eine baldige Wiederholung dieses Ausfluges, den die drei jungen Leute als sehr geglückt empfinden.

Wanda gibt diesem Gefühl dankbaren Ausdruck.

„Herrlich ist's gewesen ... da draußen ... und in Ihrem schönen Wagen, Herr Doktor."

„Nicht zu vergessen die Pracht Ihrer Schnitzel und sonstiger Beweise unerreichter Kochkunst", erwidert Manfred lachend.

XI.

Die Woche vergeht.

Äußerlich in gewohnter Weise.

Innerlich beschäftigen Lucie und Manfred sich beinahe ausschließlich miteinander.

Der Mann ist sich klar geworden über seine Liebe zu dem Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Die Staatsfeinde Schulter an Schulter

**Ein „deutscher" Kommunist plaudert in Moskau aus der Schule. Der Weg zur Bolschewisierung Chinas.**

DNB. **Moskau,** 8. Aug. Der Komintern-Kongreß brachte am Mittwoch vormittag mit einer zweistündigen Rede eines „deutschen" Kommunisten, des früheren Reichstagsabgeordneten Walter, wiederum eine Enthüllung über die Komintern-Pläne in Deutschland, die des Interesses auch der deutschen Oeffentlichkeit sicher sein dürften. Von der Kongreßleitung war das Auftreten Walters offenbar von vornherein als besonderes Anziehungsmittel bedacht. Schon beim Betreten der Rednertribüne wurde er, wie der sowjetamtliche Sitzungsbericht hervorhebt, mit großem Beifall begrüßt. Dann hörte der Kongreß seinen Bericht „mit der größten Aufmerksamkeit" an und bereitete ihm zum Schluß eine von dem Vorstand in Szene gesetzte „große Ovation" — ein neuer Beweis dafür, welche Bedeutung die Komintern der umstürzlerischen Tätigkeit der Kommunisten in Deutschland zuschreibt.

Was den Kongreß der Weltrevolutionäre zu so großer Begeisterung anstachelte, war, daß Walter es auf der einen Seite verstand, den Anwesenden ein Wunschbild von dem Wege zu zeichnen, „dendie Werktätigen Deutschlands zu ihrer Befreiung beschritten hätten" (?) und daß er auf der anderen Seite bereits in die Wege geleitete Versuche der Komintern enthüllte, sich mit katholischen Organisationen Deutschlands zur Herstellung einer gemeinsamen „Kampffront gegen den Nationalsozialismus" in Verbindung zu setzen.

Walter — so verzeichnet der sowjetamtliche Bericht — sprach von „neuen Methoden im Kampf der arbeitenden Klassen und im besonderen von einer der Formen dieses Kampfes, vom passiven Widerstand. Dann schmeichelte er die Eigenliebe des „großen Lehrers Dimitroff", dessen Plan, nämlich Kampf innerhalb der faschistischen Massenorganisation (!!), er getreulich in die Wirklichkeit umzusetzen versprach. Denn nur so könnten die Interessen aller Proletarier und die demokratischen Freiheiten aller Schichten der Werktätigen verteidigt werden. Jetzt müsse man zu halblegalem Kampf übergehen. Der Weg zum Sturz des Faschismus führe nur über die antifaschistische proletarische Einheitsfront, über eine Volksfront aller Faschistengegner.

Nachdem dieser Demagoge sich solcher Art für das im Munde eines Kommunisten verlogen klingende Schlagwort vom „Kampf für die Demokratie" eingesetzt hatte, plauderte er noch etwas aus der Kominternschule und ließ einen Blick in die geheimste Rüstkammer der weltrevolutionären Taktiker tun. In dem sowjetamtlichen Kongreßbericht heißt es hierüber, Genosse Walter habe eine Reihe von der Kommunistischen Partei aufgestellter Losungen aufgezählt, die die Gewährung der „demokratischen Freiheit" forderten und dank deren die Kommunisten „breite Massen des deutschen Volkes" (!?) im Kampf gegen den Faschismus vereinten. (Richtig müßte es wohl heißen: . . . zu vereinen wünschten. Die Schriftl.) Walter habe erklärt, wie die Kommunisten „Schulter an Schulter mit den katholischen Werktätigen gegen das faschistische Regime gekämpft hätten. Wir erklärten ihnen", so sagte Genosse Walter, dem sowjetamtlichen Bericht zufolge, „daß wir bereit sind, gemeinsam mit ihnen für die Gewissensfreiheit zu kämpfen."

Die zwei Stunden lang andauernde Entwicklung von staatsgefährlichen Umsturzplänen der Komintern und von operettenhaft wirkenden Großtuereien dieses „Deutschen" hat dann, wie erwähnt, beim Kongreß lebhaften Beifall gefunden.

Nach Walter kam ein chinesischer Komunist zu Wort, der sich mit der Frage der Weltrevolution in kolonialen und halbkolonialen Ländern befaßte und insbesondere über die angeblichen Erfolge der Roten in China sprach. Er erklärte, daß die Unzufriedenheit in den Kolonialländern und die Gegensätze zwischen den Kolonialmächten besser im Sinne der Komintern ausgenutzt werden müßten. Die revolutionäre Bewegung sei, so behauptete er, in den kolonialen und halbkolonialen Ländern weiter fortgeschritten, als allgemein angenommen werde. Als Beispiel führte er China an, wo die Leitung der Kominternsektion sich verpflichte, die Stärke der revolutionären „roten Armee" auf eine Million und den von den chinesischen Sowjets beherrschten Raum bis auf 100 Millionen Einwohner zu vergrößern. Die Sitzung wurde sodann unterbrochen.

*

## Die Komintern-Sorgen in Polen und der Tschechoslowakei

DNB. **Moskau,** 8. Aug. Nach der Wiederaufnahme der Sitzung des Komintern-Kongresses am Mittwoch wurde die Aussprache über den Bericht Dimitroffs fortgesetzt. Als erster sprach ein polnischer Komunist, der erklärte, daß der Kommunismus in Polen mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen habe. Die neue polnische Verfassung habe die Arbeit der polnischen Sektion noch weiter erschwert. Jedoch setzten die Kommunisten ihre Tätigkeit gleichwohl fort und hätten trotz aller Regierungsmaßnahmen Erfolg im Kampf um die gewerkschaftliche Einheitsfront zu verzeichnen. — Anschließend verlas ein englischer Kommunist eine „Protest"-Erklärung (!) gegen die Todesurteile gegen zwei „deutsche" kommunistische Hochverräter.

Sodann sprach der Führer der tschechoslovakischen Kommunisten. Er gab an, daß in der Tschechoslovakei der faschistische Einfluß ständig im Wachsen begriffen sei. Er behauptete, daß die Unabhängigkeit der Tschechoslovakei angeblich bedroht sei. Jedoch seien die Kommunisten auf der Hut, daß die Tschechoslovakei nicht von der faschistischen Welle überflutet werde. Auch dieser Redner erntete seinen Beifall. Wieder gab der Kongreß seinen revolutionären Gefühlen Ausdruck, in dem jede Abordnung ihr eigenes Kampflied in ihrer eigenen Sprache absang.

Am Donnerstag wird die Aussprache über den Bericht Dimitroffs fortgesetzt.

---

## Protestaktion gegen jüdische Provokationen

**Kattowitz,** 7. Aug. In Sosnowitz (Dombrowaer Revier) kam es am Montag nachmittag zu Kundgebungen gegen jüdische Provokationen. Die Ursache hierzu war das provozierende Auftreten zweier junger Juden, die während einer Schlägerei aus Anlaß eines Fußballspieles einen arischen Sportphotographen durch Messerstiche erheblich verletzt hatten. Zahlreiche Gruppen junger Leute nahmen gegen die jüdischen Messerstecher Stellung. Im Verlaufe der Kundgebungen, die auch in den Straßen der Stadt fortgesetzt wurden, kam es zu schweren Schlägereien zwischen den Kundgebern und Juden. Die Polizei mußte überall eingreifen, um die Ruhe wieder herzustellen. Die beiden jüdischen Messerstecher wurden verhaftet.

In Kattowitz kam es am Dienstag gleichfalls erneut zu judenfeindlichen Kundgebungen. Auf den Straßen und in den Wohnungen wurden Tausende von Flugblättern verteilt, in denen die Bevölkerung aufgefordert wird, nicht mehr in jüdischen Geschäften zu kaufen.

# Ausland läßt auf deutschen Werften bauen

WPD. Während kommunistische Elemente die deutschen Schiffe in Amerika boykottieren, um damit Deutschland zu schädigen, arbeiten deutsche Werften für ausländische Aufträge. Die ausländischen Wirtschaftskreise, die sich noch nicht von der kommunistisch-jüdischen Hetze verseuchen ließen, haben sich den Blick für die technischen Leistungen in Deutschland noch freigehalten. Am 5. August lief auf der Werft der Howaldtswerke in Kiel ein Tankschiffneubau von 4000 Tonnen Tragfähigkeit vom Stapel. Das Schiff wurde von der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft in Auftrag gegeben und ist zum Dienst für die südamerikanische „Lago Shipping Company" bestimmt.

Jetzt ist ein weiterer Auftrag vom Ausland zum Bau von Schiffen bekannt geworden.

Die Deutsche Schiffs- und Maschinenbau AG. (Deschimag) Bremen, hat von der neugegründeten Walfanggesellschaft Aktie-Bolaget „Reserva", Stockholm, den Auftrag zum Bau einer Walkochereiflotte, die aus einem Walfangmutterschiff und neun Walfangdampfern besteht, erhalten. Die gesamte Walkochereiflotte, die unter englischer Flagge fahren wird, wird mit den modernsten Spezialeinrichtungen, die ebenfalls von deutschen Werken geliefert werden sollen, ausgerüstet. Das Walfangmutterschiff mit der Kocherei wird auf der Weserwerft in Bremen gebaut, die neun Walfangdampfer auf der Tochterwerft Seebeck bei Wesermünde. Mutterschiff und Fangdampfer erhalten Maschinen mit je 1200 PS. Leistungsfähigkeit, das Mutterschiff wird eine Stundengeschwindigkeit von durchschnittlich 12 Seemeilen entwickeln können. Der Bau des Walfangmutterschiffes und seiner neun Walfangdampfer wird in knapp einem Jahre durchgeführt werden. Schon im August 1936 kommt die Anlage zur Ablieferung an den Auftraggeber. Dieser 9-Mill.-RM.-Auftrag für die Deschimag ist von größter Bedeutung für die Wirtschaft des Unterwesergebiets und ein neuer erfreulicher Beweis für das wachsende Vertrauen zu deutscher Wertarbeit.

## Entspannung in Danzig

### Verhandlungen in Sicht?

**Danzig,** 7. Aug. Im Danzig-polnischen Streitfall ist eine Entspannung eingetreten, die den Weg zu einer grundsätzlichen Bereinigung der Lage eröffnet. Eine gegenseitige Fühlungnahme zum Zwecke der Einleitung von Verhandlungen dürfte unmittelbar bevorstehen. Bei diesen Verhandlungen dürfte man beiderseits davon ausgehen, daß die im Verlaufe der letzten Wochen von beiden Seiten getroffenen Maßnahmen durch eine Lösung des Gesamtproblems auf der Grundlage einer ehrlichen Verständigung ersetzt werden müssen.

Dazu gibt das hiesige Organ der NSDAP., der „Danziger Vorposten", der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die in Aussicht genommenen unmittelbaren Verhandlungen zwischen Danzig und Polen sich nach Beseitigung der gespannten Stimmung auf einer Grundlage vollziehen, die eine Klärung der Gegensätze durchaus zuläßt. Das Blatt ist der Ansicht, daß sowohl die Danziger, wie auch die Warschauer Stellen eine Liquidierung der beiderseitigen Maßnahmen für nützlich halten.

## Verlängerung der danzig-polnischen Vereinbarung über das Anlegen polnischer Kriegsschiffe

DNB. **Danzig,** 7. Aug. Die Pressestelle des Danziger Senats teilt mit: Die am 13. August 1932 zwischen der Freien Stadt Danzig und der Republik Polen abgeschlossene Vereinbarung betreffend Einlaufen und Aufenthalt der polnischen Kriegsschiffe im Hafen von Danzig ist heute aufgrund eines durch den Präsidenten des Senats, Greiser und Minister Papee unterzeichneten Protokolls auf die Dauer von 3 Jahren verlängert worden.

Die beiden Parteien haben sich weiter geeinigt, daß die Vereinbarung sich stillschweigend um weitere 3 Jahre verlängert, falls nicht drei Monate vor Ablauf des jeweiligen dreijährigen Zeitraumes eine der Parteien kündigt.

## Feierstunde in Nürnberg

### Der Frankenführer spricht über die Judenfrage

**Nürnberg,** 7. Aug. Den Abschluß des Nürnberger Aufenthalts bildete am Mittwoch vormittag eine Feierstunde am Gefallenenehrenmal im Luitpoldhain. Nachdem die Fahnenabordnungen vor der Halle Aufstellung genommen hatten, marschierten die Fahnen der HJ. Nürnbergs und Frankens ein.

Gauleiter Julius Streicher gedenkt zunächst der Toten und wendet sich dann dem Wesen des Auslandsdeutschtums zu, das seine Jugend, die mit uns eines Blutes sei, hierher gesandt habe. Er erinnert daran, daß die Väter dieser Jugend einmal von Deutschland fortgezogen seien, um in fremden Ländern in mühevoller Arbeit aus Wüsten ein gelobtes Land zu schaffen. Und als es dann so weit war, dann kam der Fremdrassige, der Angehörige des jüdischen Volkes, und lebte in dem Lande, das andere zu einem gelobten gemacht hatten. So sei es heute im Süden von Brasilien. Hier komme der Jude, um das gleiche zu machen, was er bereits in unserem Lande gemacht hatte. „Seit 2000 Jahren", führte Streicher aus, „ist der Jude bei uns zu Gast und in diesen 2000 Jahren gelang es ihm, bei uns nicht bloß den Geist und die Seele zu vergiften, und das Gastrecht zu mißbrauchen, er wurde sogar Herr in diesem Lande. In den vergangenen Jahrhunderten brachte es der Jude fertig, alle Gesetze, die ihn niederhielten, wegzuräumen. Und dann kam das Furchtbarste, was je über das deutsche Volk gekommen ist. Als aus dem Weltkrieg die letzten Trümmer der großen deutschen Armee zurückkehrten in die Heimat, da schuf der Jude mit gekauften Subjekten in Deutschland einen Zustand der Schmach. Der Jude hat uns 14 Jahre lang regiert und Deutschland zu einem Land der Schande gemacht, hat erklärt, daß alle Rassen und Menschen gleich seien und hat deshalb auch niemals irgend einen Wert auf das Auslandsdeutschtum gelegt. Wie haben wir kämpfen müssen, bis das neue Deutschland erstand. Man darf die alten Kämpfer nicht vergessen, die das geschaffen haben und Tag für Tag bereit waren, in ihrem Braunhemd für Deutschlands Zukunft zu sterben."

DNB. **München,** 7. Aug. Die Ludwigstraße in München bot am Mittwoch nachmittag ein ungewöhnliches Bild, das viele Zuschauer anlockte. Eine nicht endenwollende Schlange von Omnibussen und Kraftwagen rollte durch das Siegestor. — Die deutsche Auslandsjugend hielt in München ihren Einzug, ohne jedoch längeren Aufenthalt zu nehmen, denn noch vor Einbruch der Dunkelheit mußte das Hochlandlager bei Lenggries erreicht werden.

180 Pimpfe trafen direkt aus dem Deutschlandlager im Münchener Hauptbahnhof ein. Auch sie traten die Weiterfahrt ins Hochlandlager an. Aus den Zelten des Deutschlandlagers, die sie mitgebracht hatten, wird sich die auslandsdeutsche Jugend ein eigenes Lager bauen und inmitten unserer Jungen ein herrliches Gemeinschaftsleben führen.

## Krupp von Bohlen und Halbach 65 Jahre alt

### Glückwunschtelegramme von Dr. Göbbels und Dr. Frick

**Berlin,** 7. Aug. Dr. Göbbels hat an Herrn Krupp von Bohlen und Halbach zu dessen 65. Geburtstag folgendes Telegramm gerichtet: „Zu Ihrem 65. Geburtstag übermittle ich Ihnen meine herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche, verbunden mit dem Ausdruck des Dankes für die großen nationalen Verdienste der Familie Krupp um die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes, die sich heute in so würdiger Weise auf Ihren Namen vereinigen."

Der Reichs- und preußische Minister des Innern, Dr. Frick, sandte folgendes Telegramm: „Zu Ihrem 65. Geburtstag spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus und gedenke dabei Ihrer hervorragenden Verdienste um die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und die deutsche Forschung."

## Dr. Ley besucht die verletzten Steinbrucharbeiter von Taschenhof

DNB. **Berlin,** 7. Aug. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley saltsteinbruch Taschenhof in Schlesien Schwerverletzten im Krankenhaus in Goldberg einen Besuch ab und überzeugte sich saltsteinbruch in Goldberg einen Besuch ab und überzeugte sich von den auf seine Anordnung inzwischen durchgeführten Hilfsmaßnahmen der Deutschen Arbeitsfront. Dr. Ley war mit seiner Begleitung von München kommend in den Mittagsstunden auf dem Flugplatz Breslau eingetroffen. Von hier aus fuhr er im Kraftwagen gemeinsam mit dem stellvertretenden Gauleiter von Schlesien und mit den Vertretern der DAF, Gauwaltung Schlesien, über Liegnitz nach Goldberg. Sein überraschendes Erscheinen im Krankenhaus löste bei allen Arbeitern dankbare Freude aus. Nachdem sich Dr. Ley vom leitenden Arzt über den Zustand der Verletzten und die Aussichten der Wiederherstellung hatte unterrichten lassen, begrüßte er die Verunglückten und sprach ihnen Trost zu, nicht ohne jeden einzelnen nochmals der tätigen Unterstützung der DAF. zu versichern und ihm damit die Sorge für die nächste Zukunft auch für die Angehörigen abzunehmen.

Vom Krankenhaus Goldberg begab sich Dr. Ley nach der etliche Kilometer abseits von Goldberg liegenden Unglücksstelle. Der Reichsleiter der DAF. begnügte sich nicht nur mit dem ihm erstatteten Bericht des Betriebsleiters des Steinbruches, sondern Dr. Ley ließ sich auch von verschiedenen Arbeitern ausführlich den Hergang der Katastrophe darstellen. Dr. Ley betonte, daß nichts unterlassen werden dürfe, was zur restlosen Klärung der Unglücksursache irgendwie beitragen könne.

Nachdem weiterhin die Einzelheiten der am Freitag mittag 12,30 Uhr in Goldberg stattfindenden Trauerfeier für die zehn Todesopfer des Unglücks besprochen worden waren, fuhr Dr. Ley nach Liegnitz. Er folgte hier einer Einladung des Hauptschriftleiters der „Schlesischen NS-Gaupresse", Dr. Kaiser, und besichtigte mit diesem den Verlag, die Schriftleitung und die gesamten Betriebsräume der parteiamtlichen „Niederschlesischen Tageszeitung".

In den späten Abendstunden erfolgt die Rückkehr Dr. Leys nach Berlin.

## Ersatzkassen in der Angestelltenversicherung

DNB. **Berlin,** 7. Aug. In weiterer Durchführung des Neuaufbaues der Sozialversicherung ist nunmehr die in diesem Gesetz vorgesehene Aufhebung der Ersatzkassen der Angestelltenversicherung durch die 9. Durchführungsverordnung zu diesem Gesetz mit dem 31. Dezember 1935 in Kraft gesetzt. Von 1936 ab ist einziger Träger der Angestelltenversicherung die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. Die Verordnung regelt die Sicherung des Rechtes der Angestellten, die bisher bei einer Ersatzkasse versichert waren, und die Vermögensauseinandersetzung anläßlich der Aufhebung dieser Ersatzkassen. Die Vereine die bisher Ersatzkassen der Angestelltenversicherung waren, können als Zuschußkassen weiter bestehen; die Verordnung erleichtert ihnen dies durch verschiedene Vorschriften. Diesen Vereinen kann dann auch die Ermächtigung erteilt werden, für ihre Mitglieder die Entrichtung der Beiträge zur Angestelltenversicherung zu besorgen.

## Das Ende der Freimauerrei in Deutschland

DNB. **Berlin,** 8. Aug. Der „Völkische Beobachter" veröffentlicht an der Spitze seiner Ausgabe vom 8. August folgende Meldung:

In der Erkenntnis, daß freimaurerischer Geist u. das Ideengut des Nationalsozialismus unüberbrückbare Gegensätze darstellen und für Freimaurerorganisationen im Dritten Reich kein Platz mehr ist, haben sich nach einer uns zugegangenen Mitteilung die in Deutschland noch bestehenden altpreußischen Logen mit Wirkung vom 21. Juli 1935 aufgelöst.

Die bisher ein Sonderdasein führenden sächsischen Logen, d. h. die große Landesloge von Sachsen in Dresden und die Großloge („Deutsche Bruderkette" in Leipzig) werden sich diesem Vorgehen anschließen und ihre Auflösung zum 10. August 1935 durchführen.

## Verurteilung der Werner Vorfälle

### durch die Pfarrgeistlichkeit

**Essen,** 7. Aug. Im Zusammenhang mit dem neuerlichen Fall verbrecherischer Wühlarbeit des politischen Katholizismus in Werne an der Lippe veröffentlicht die Nationalzeitung ein Schreiben des Kaplans Graf Droste zu Vischering, der der NZ. im Auftrag des katholischen Pfarramts Werne an der Lippe Kenntnis gibt von einer Kanzelerklärung der Werner Geistlichkeit, die am vergangenen Sonntag bei allen Gottesdiensten von der Kanzel verlesen worden ist. In dieser Erklärung heißt es:

„In der Nacht zum Donnerstag sind in der Stadt Spottgedichte auf den Bischof und die Ordensschwestern verteilt worden. Die polizeiliche Untersuchung hat einwandfrei festgestellt, daß die Täter Mitglieder der deutschen Kolpingfamilie sind. Wer die Verfasser der Gedichte sind, ist bisher noch nicht ermittelt worden. **Die Werner Pfarrgeistlichkeit verurteilt die Tat auf das schärfste,** und das um so mehr, als der Verdacht der Täterschaft auf andere Unschuldige gelenkt worden ist."

Weiter wird in der Erklärung gesagt, daß keiner der Werner Geistlichen von dem Plan unterrichtet gewesen sei und daß auch kein verantwortlicher Laienführer der Kolpingfamilie um die Sache gewußt habe. Zur Herstellung der Vervielfältigungen seien auch keine Apparate oder Einrichtungen der Werner Kolpingfamilie benutzt worden. Die in Frage kommenden Gesellen seien bereits von der Reichsführung der Deutschen Kolpingfamilie in Köln a. Rh. ausgestoßen worden.

Zu dieser Erklärung des katholischen Pfarramtes in Werne nimmt die Nationalzeitung wie folgt Stellung: Es kann nichts damit getan sein, daß die Schuldigen aus ihrer der Kirche nahestehenden Organisation ausgeschlossen werden. Wesentlicher ist, daß der staats- und volksfeindliche Geist ausgetrieben wird, der unzweifelhaft in einigen dieser Organisationen zu Hause ist, wie sich aus der bedauerlichen Häufung der Fälle für jeden objektiven Beobachter ergibt. Wichtiger ist, daß die Geistlichkeit und die Laienführer die Angehörigen der ihnen unterstellten Organisationen einer scharfen Nachprüfung unterziehen und alle die Elemente ausmerzen und dem Staat namhaft machen, die solcher und ähnlicher verbrecherischer Handlungen gegen den Staat fähig sind, und die nicht die unbedingte Gewähr bieten, daß sie positiv auf dem Boden des nationalsozialistischen Staates stehen.

## Tabakgroßschmuggel aufgedeckt

DNB. **Köln,** 7. Aug. Die Zollfahndungsstelle Köln, die erst kürzlich eine 11köpfige Tabakschmugglerbande hinter Schloß u. Riegel bringen konnte, hat nunmehr erneut einen Tabakgroßschmuggel aufgedeckt. Der Schmuggel war diesmal von einem in Köln-Ehrenfeld wohnenden Ehepaar organisiert worden. Das Ehepaar wurde in dem Augenblick verhaftet, als es mit einem Kraftwagen mit holländischem Kennzeichen vor seiner Wohnung vorfuhr und Schmuggelpakete auspacken wollte. Ein dritter Insasse des Wagens, ein Holländer, konnte entkommen, obwohl ein Zollbeamter von seiner Schußwaffe Gebrauch machte. Der Kraftwagen mit samt der Schmuggelware verfiel der Beschlagnahme. Insgesamt sind der Zollbehörde vier Zentner eingeschmuggelten Tabak in die Hände gefallen.

Einen zweiten Erfolg hatten Kölner Zollfahndungsbeamte in der Nähe von Remagen am Rhein. Es gelang ihnen auf einem landwirtschaftlichen Anwesen die Aufdeckung einer Geheimbrennerei. Der Besitzer und mehrere Mittäter wurden festgenommen. Wie sie angaben, wurde die Schnapsbrennerei schon seit einigen Jahren betrieben. Im Laufe eines Jahres sind etwa 3—4000 Liter Schnaps von ihnen hergestellt worden.

## Schließung eines Hotels in Bad Tölz

**Bad Tölz,** 7. Aug. Das Bezirksamt hat nach einer Mitteilung des Kreispresseamts der NSDAP. in Bad Tölz mit Zustimmung der bayerischen politischen Polizei das in der Hauptsache von Juden besuchte Parkhotel mit sofortiger Wirksamkeit bis auf weiteres geschlossen. Anlaß zur Schließung ist der einmütige Einspruch aller arischen Kurgäste und auch der eingeborenen Bevölkerung gegen das in letzter Zeit außerordentlich provozierende und freche Auftreten der jüdischen Hotelgäste.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Stahlhelm im Kreise Beckum aufgelöst.** Die Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Münster teilt mit: Im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten in Münster ist der NSDFB. (Stahlhelm) auf Grund des Paragraph 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 für das Gebiet des Kreises Beckum (Reg.Bez. Münster) mit sofortiger Wirkung wegen staatsfeindlicher Betätigung aufgelöst und das Vermögen beschlagnahmt worden.

**Todessprung aus dem 7. Stockwerk.** In einem Hamburger Kontorhaus der inneren Stadt stürzte sich am Mittwoch ein 58jähriger Mann vom 7. Stockwerk in den Lichtschacht. Er war sofort tot. Der Grund zu dem Selbstmord ist nicht bekannt.

**Vom Hochwasser des Hoangho bedroht.** Nach den in Peiping vorliegenden Meldungen aus der Provinz Schantung bedecken die Fluten des Hoangho nunmehr ein Gebiet von 150 Kilometer Breite und 125 Kilometer Länge. Das Leben und Eigentum von 4,5 Millionen Menschen ist bedroht.

**Beulenpest in China.** In der chinesischen Provinz Fukien ist im Bezirk von Lungjen die Beulenpest ausgebrochen. Die Pest fordert täglich mehr als 50 Opfer. Die Provinzialbehörden treffen energische Maßnahmen, um eine Ausdehnung der Seuche auf die übrige Provinz zu verhindern.

**Stapellauf des Frachtdampfers „Masuren".** Auf der Danziger Schichauwerft lief am Mittwoch der für die Kohlenimport- und „Poseidon" Schiffahrts AG. in Königsberg bestimmte 3000 Tonnen-Frachtdampfer „Masuren" vom Stapel, der den Verkehr von Königsberg und den Nordseebädern im Oktober dieses Jahres aufnehmen soll. Generalleutnant von Brauchitsch hielt die Taufrede. Daraufhin taufte Frau von Hindenburg das Schiff auf den Namen „Masuren".

**Der italienische Generalstabschef Ritter der Ehrenlegion.** Marschall Pétain hat dem italienischen Generalstabschef mitgeteilt, daß die französische Regierung Daboglio das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen habe. Die ganze französische Armee begrüße diese Ehrung des ausgezeichneten Generalstabschefs der italienischen Armee.

**Raubmörder hingerichtet.** Am 7. August 1935 ist in Görlitz der am 6. Januar 1914 geborene Herbert Kurt John hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Görlitz wegen Raubmordes zum Tode verurteilt worden war. Der bereits vorbestrafte Verurteilte hatte am 9. November 1934 den von ihm zu einer Ueberlandfahrt bestellten Fahrunternehmer Pietsch aus Seidenberg (Oberlausitz) nach wohldurchdachtem Plan auf der Landstraße ermordet und beraubt.

**Erdstöße in Ungarn.** In der Stadt Beckes wurde am Dienstag ein stärkeres Erdbeben, von unterirdischem Getöse begleitet, wahrgenommen. Einige Schornsteine stürzten ein. In zahlreichen Wohnungen gerieten die Wandbilder in Bewegung. Der Bevölkerung bemächtigte sich besonders infolge des starken unterirdischen Getöses großer Schrecken und die Leute stürzten auf die Straße. Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen.

**Drei spanische Arbeiter vom Blitz erschlagen.** In Aranjuez schlug während eines schweren Gewitters der Blitz in eine Gruppe von Arbeitern, die sich unter eine Brücke geflüchtet hatten. Drei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet und mehrere Arbeiter erheblich verletzt.

## Die Verhandlungen über den Donaupakt

**Paris,** 7. Aug. Der Intransigeant weist darauf hin, daß die auf diplomatischem Wege gepflogenen Verhandlungen über den Donaupakt in den letzten Wochen Fortschritte gemacht hätten und man sich bereits grundsätzlich über die wichtigsten Punkte einig sei. Der französische Botschafter in Rom habe in den letzten Tagen mehrfach Besprechungen mit Suvich sowie mit den Gesandten Oesterreichs, Rumäniens, der Tschechoslowakei, und Südslawien gehabt.

Diese Besprechungen hätten zu dem Ergebnis geführt, daß man numehr an die Schaffung eines kollektiven Richtangriffs-, Nichteinmischungs- und gegenseitigen Konsultativvertrages denke. Frankreich habe in diesem Sinne auf seine Verbündeten der Kleinen Entente eingewirkt, während Italien gleiche Bemühungen gegenüber Oesterreich und Ungarn gemacht habe. Das Abkommen werde ferner die Möglichkeit gegenseitiger Beistandspakte offen lassen, die gewissermaßen als Ergänzung gedacht seien.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Aufruf

Die erste Aktion zur Unterbringung der Alten Kämpfer bis zur Mitgliedsnummer 500 000 war ein voller Erfolg. Es gilt jetzt weitere alte Parteigenossen, die durch ihre Einsatzbereitschaft in schwerster Zeit sich ein Recht auf einen Arbeitsplatz erkämpft haben, in Arbeit und Brot zu bringen.

Ich rufe deshalb zur zweiten Aktion zur Unterbringung der alten Parteigenossen mit der Mitgliedsnummer bis zu einer Million auf.

Ich wende mich hierbei besonders wieder an die freie Wirtschaft, die während der ersten Aktion bewundernswerte Opfer von Einsatzbereitschaft durch Stellung von Arbeitsplätzen geliefert hat.

Ich wende mich an alle Behörden und Dienststellen, in enger Zusammenarbeit mit dem Gaupersonalamt auch diesmal wieder für jeden Alten Kämpfer einen Arbeitsplatz zu sichern.

Heil Hitler!

gez. **Robert Wagner**, Gauleiter und Reichsstatthalter.

# Schweres Schachtunglück bei Pforzheim

**Vorbildliche Kameradschaft und Opferbereitschaft.**

bld. **Pforzheim**, 7. Aug. Am Dienstag nachmittag um 3 Uhr ereignete sich in den Fluß- und Schwerspatwerken der Firma Döppenschmitt u. Co. auf der Gemarkung Würm, Gewann Küfersteige, ein schwerer Unglücksfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der amtliche Polizeibericht meldet hierüber: Der in dem Bergwerk beschäftigte 21 Jahre alte ledige Mechaniker Leopold Zink von hier stieg in den Bergwerksschacht ein, ohne zu ahnen, daß sich in dem Schacht Kohlenoxydgase angesammelt hatten. Er wollte vermutlich den auf der unteren Sohle laufenden Benzinmotor abstellen.

Durch die Giftgase betäubt, brach Zink jedoch beim Motor zusammen. Als er über Tag von den Werksangehörigen vermißt wurde, stieg der Betriebsführer Walter Heinisch aus Siegen in Westfalen selbst in den Schacht ein, um nach Zink zu sehen. Heinisch fand Zink stöhnend und röchelnd beim Benzinmotor liegend vor. Auch Heinisch wurde bei dem Versuch Zink zu retten, von den Giftgasen betäubt und brach ebenfalls zusammen.

Als nun auch Heinisch nicht mehr an das Tageslicht kam, machten sich die übrigen Werksangehörigen an die Rettungsarbeit. Sie stiegen nacheinander in den vergasten Stollen ein; es kam aber nur einer von ihnen, der Werksangehörige Emil Gehrum, vollständig erschöpft wieder ans Tageslicht. Alle übrigen waren von den Gasen betäubt, sie hielten sich in diesem Zustande teilweise an den Leitern fest oder lagen auf den Sohlen herum. Gehrum begab sich an den Fernsprecher, benachrichtigte das Bürgermeisteramt Würm und bat um Hilfe. Bald darauf trafen der praktische Arzt Dr. Koch aus Tiefenbronn, der Notruf aus Pforzheim, der Polizeidirektor, Polizei- und Gendarmeriebamte, Weckerlinie, Sanitätsmannschaften u. Technische Nothilfe an der Unglücksstelle ein. Sie begannen gemeinsam mit dem Rettungswerk. Mit teils schweren, teils leichteren Gasvergiftungen wurden in das Städt. Krankenhaus eingeliefert: Artur Sinner aus Pforzheim, Gottfried Kölsch aus Willensdorf (Kreis Siegen), Rudolf Müller aus Würm, Emil Schweigert aus Würm, Karl Sinner aus Würm, Eugen Pfeffinger aus Tiefenbronn, Josef Mathes, Ing. aus Rheinprohl bei Neuwied, Karl Kinzvogel aus Pforzheim. Bis auf den Letztgenannten sind sämtliche Werksangehörige. Kinzvogel gehört der Sanitätskolonne an.

Der 34 Jahre alte verheiratete Betriebsführer Walter Heinisch und der 21 Jahre alte ledige Mechaniker Leopold Zink, konnten nur als Leichen geborgen werden.

An den Rettungsarbeiten haben sich hauptsächlich die beiden Aerzte Dr. Koch aus Tiefenbronn und Dr. Wetzel vom Städt. Krankenhaus, sowie Diplom-Ingenieur Walter Kadelbach vom Städt. Gaswerk und der Werksangehörige Emil Gehrum unter eigener Lebensgefahr beteiligt. Diese Personen dürften die volle Anerkennung der Behörde und der Bevölkerung finden. Aber auch die Feuerwehrleute und die Mannschaften der Technischen Nothilfe finden für ihre Tätigkeit bei den Rettungsarbeiten Anerkennung.

Die Untersuchung des Unglücks ist eingeleitet. Oberbergrat Ziervogel aus Karlsruhe sowie der Erste Staatsanwalt von hier weilten ebenfalls an der Unglücksstelle.

Auf dem Werk wehen die Flaggen auf Halbmast. Auch die SA zeigt Trauerbeflaggung, da der tödlich verunglückte Leopold Zink SA-Mann war.

## Einnahmen und Ausgaben des Landes Baden

**von April bis Juni 1935**

**Karlsruhe**, 7. Aug. Die Einnahmen des Landes Baden April bis Juni 1935 betragen im ordentlichen Haushalt (nach Abzug der Steuerüberweisungen an die Gemeinden und Kreise und der Zuschüsse an die Unternehmungen und Betriebe) 35 376 000 RM., während sich die Ausgaben im gleichen Zeitraum auf 34 031 000 RM. belaufen, mithin **eine Mehreinnahme von 1 345 000 RM.**

Der Schuldendienst beanspruchte im genannten Zeitraum 2,3 Mill. RM. Darin sind 2 Mill. RM. für Deckung des Fehlbetrages aus früheren Haushaltszeiträumen enthalten. Im außerordentlichen Haushalt stellen sich die Einnahmen April bis Juni 1935 auf 504 000 RM. (Anleihen), die Ausgaben auf 573 000 RM. Darunter befinden sich die Zahlungen im Vollzug des Reichsarbeitsbeschaffungsprogramms.

Bei der Badischen Landeskreditanstalt für Wohnungsbau betragen die Einnahmen für den 1. April bis Ende Juni 1935 1 957 906 RM., die Ausgaben 1 282 408 RM. Es ergibt sich somit eine Mehreinnahme von 675 497 RM.

## Sitzung des Straßenverkehrsbeirats

**Karlsruhe**, 7. Aug. Vor einigen Tagen fand im Ministerium des Innern eine Sitzung des Straßenverkehrsbeirates statt. Der Straßenverkehrsbeirat befaßte sich in erster Linie mit den behördlichen Maßnahmen zur Förderung der Verkehrsdisziplin und zur Verminderung der Verkehrsunfälle. Die Kraftfahrunfallstatistik des letzten Jahres bot Anlaß zur Untersuchung der verschiedenen Unfallursachen und der sich daraus für die beteiligten Behörden ergebenden Aufgaben. Immer noch 70 Prozent aller Kraftfahrunfälle sind auf das Verschulden der Kraftfahrzeugführer zurückzuführen, 20 Prozent auf das Verschulden sonstiger Verkehrsteilnehmer. Auf die größeren Städte entfielen im Jahre 1934 4000, auf die übrigen Landesteile 3000 Unfälle; die Unfallkurve steigt in den Sommermonaten regelmäßig auf rund das Zweieinhalbfache der Wintermonate. Daß im Jahre 1934 — bei allerdings zunehmender Motorisierung — 4802 Personen verletzt und 219 Personen bei Kraftfahrzeugunfällen getötet wurden gegenüber 4044 bezw. 127 Personen im Vorjahr, ist eine ernste Mahnung für alle Verkehrsteilnehmer. Die Tatsache, daß dabei 507 Kinder verletzt und 36 Kinder getötet wurden, beweist die Notwendigkeit, auch in den Schulen mehr als bisher Verkehrserziehung und Verkehrsunterricht zu treiben.

Berichtet wurde über die behördlichen Maßnahmen zur Förderung der Verkehrsdisziplin, über die Tätigkeit, die Erfahrungen und Erfolge des Einsatzes der motorisierten Straßenpolizei, der Landesstraßenverkehrsstreifen, der Verkehrskontrollen und der Verkehrserziehung in den einzelnen Städten und auf dem Lande. Es konnte bekanntgegeben werden, daß das Reichsinnenministerium beabsichtigt, eine größere Abteilung motorisierter Straßenpolizei nach Baden zu legen. Ferner wurde mitgeteilt, daß der Minister des Innern zur Förderung des Durchgangsverkehrs in Baden die Reichsstraßen zu Hauptverkehrsstraßen erklärt hat; damit wird dem auf diesen bevorrechteten Straßen fahrenden Verkehrsteilnehmern das Vorfahrtrecht gegenüber den auf den Seitenstraßen fahrenden Fahrzeugen zugebilligt. Schließlich wurden noch die neuen Bestimmungen über die Beschilderung der Hauptverkehrsstraßen mitgeteilt, durch die eine einheitliche Anbringung im ganzen Land gewährleistet ist.

Im Anschluß an die Sitzung nahmen die Mitglieder des Straßenverkehrsbeirats an einer von der motorisierten Polizeistreife der Polizei- und Gendarmerieschule Karlsruhe vorgenommenen stehenden Verkehrskontrolle und einer Landstraßenverkehrsstreife teil.

## 692 Kraftfahrzeugunfälle im Monat Juni in Baden

**594 Verletzte, 17 Tote!**

Im Monat Juni 1935 ereignetn sich in Baden 692 Kraftfahrzeugunfälle, von denen 448 auf unvorschriftsmäßiges Fahren des Fahrzeugführers und 128 auf die Schuld dritter Personen zurückzuführen sind. Verletzt wurden dabei 594 Personen (darunter 46 Kinder), getötet 17 Personen (darunter 2 Kinder). Bei 272 Unfällen stießen zwei Kraftfahrzeuge zusammen, bei 190 Unfällen Kraftfahrzeuge mit Radfahrern und bei 100 Unfällen Kraftfahrzeuge mit Fußgängern. Die Art und Ursache der Unfälle beweisen eindeutig, daß die Unfälle sich vermeiden lassen, wenn Kraftfahrzeugführer, Radfahrer und Fußgänger den Bestimmungen der Reichsstraßenverkehrsordnung entsprechend rücksichtsvoller und vorsichtiger sich im Verkehr verhalten. Die hohe Zahl der Verletzten und Getöteten, namentlich der große Anteil der Kinder hierbei, muß allen Verkehrsteilnehmern endlich zum Bewußtsein bringen, daß sie ihre eigene Gesundheit und das Leben und die Gesundheit ihrer Mitmenschen durch ihre Rücksichtslosigkeit und Unachtsamkeit gefährden.

Die Polizeibehörden haben in einer Reihe von Fällen Kraftfahrzeugführern, die Verkehrsunfälle verursacht haben, den Führerschein entzogen und die Erlaubnis zum Führen von Kraftfahrzeugen untersagt. Die Polizei wird gegen Verkehrssünder, die Unfälle verursachen, mit aller Schärfe vorgehen.

## Scharfe Ueberwachung der Fleischpreise

**Schopfheim**, 7. Aug. Wie das Bezirksamt Schopfheim bekanntgibt, ist in letzter Zeit im Bezirk wiederholt die Beobachtung gemacht worden, daß einzelne Metzger versuchen, das Verbot der Preiserhöhung bei Würsten dadurch zu umgehen, daß sie die Würste quantitäts- oder qualitätsmäßig verschlechtern. Die Gendarmerie ist angewiesen worden, die im Amtsbezirk ansässigen Inhaber von Verkaufsstellen, in denen Würste verkauft werden, nachdrücklichst auf die Unzulässigkeit eines derartigen Verhaltens hinzuweisen. Bei Feststellung von Zuwiderhandlungen müssen die Betreffenden mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen rechnen. Die Geschäfte werden weiter laufend daraufhin überwacht, ob gegen die Richtlinien für Fleischpreise in offener oder versteckter Form verstoßen wird.

## Schleppkahn mit 770 Tonnen Briketts gesunken

bld. **Ludwigshafen**, 7. Aug. Am Montag abend versank im Rhein ein an der Ausladestelle von Giulini vor Anker liegender holländischer Schleppkahn. Der Kahn wurde durch Wellen eines zu Tal fahrenden Schiffes gegen die Ufersteine getrieben wobei er anscheinend leck wurde. Die Besatzung konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Kahn war mit 770 Tonnen Briketts beladen.

## Die Entwicklung der Einlagen bei den badischen öffentlichen Sparkassen im 2. Vierteljahr 1935

Die Spareinlagenentwicklung vollzog sich bei den badischen Sparkassen im 2. Vierteljahr 1935 weiter aufwärts. Bei einer Zunahme von insgesamt 8,2 Millionen RM. entfallen auf reine Einzahlungen 44,9 Millionen RM. und auf Zinsgutschriften 5,4 Millionen RM. Aus dem Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr wurden 0,7 Mill. auf Sparkonten übertragen. Abgehoben wurden an Einlagen in den letzten drei Monaten 42,8 Millionen RM. Die Aufwärtsentwicklung der Spareinlagenbestände hat sich gegenüber dem 1. Vierteljahr 1935 etwas verlangsamt, was in der Arbeitsbeschaffung begründet ist. Die Zunahme an Einlagen ist jedoch bedeutend günstiger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im 2. Vierteljahr 1934 waren die Spareinlagenabhebungen noch um 1,2 Mill. RM. höher als die Zugänge. Der Bestand an Spareinlagen der badischen Sparkassen betrug am 30. 6. 1935 595,6 Mill. RM. gegenüber 587,4 Mill. RM. am 31. 3. 1935.

Die Depositen, Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen haben im 2. Vierteljahr 1935 ebenfalls zugenommen. Insgesamt waren am 30. Juni 1935 auf diesen Konten 72,2 Mill. RM. angelegt.

Die Gesamteinlagen der badischen Sparkassen sind somit vom 31. März bis 30. Juni 1935 um 10,6 Mill. RM. auf 667,8 Mill. RM. gestiegen.

## Trockene und nasse Jahre

Trockene Jahre sind häufiger als nasse. In den drei Wintermonaten fallen bei uns im Durchschnitt 125, in den drei Sommermonaten 225 Millimeter, Frühjahr ud Herbst haben je etwa 175 Millimeter Regen. Das nasseste Jahr, das in Deutschland im letzten Jahrhundert vorgekommen ist, war das von 1882, in dem die Regenmenge fast einen ganzen Meter betrug, während sie sonst durchschnittlich kaum zwei Drittel Meter ausmacht. Das trockenste Jahr war 1857, das nur ein Drittel Meter aufwies. Betrachtet man die Regenverteilung auf der ganzen Erde, so können wir uns damit trösten, daß es in anderen Regionen sehr viel mehr vom Himmel gießt als bei uns. In Deutschland hat der größte Teil östlich der Elbe weniger als 600 und der Durchschnitt für ganz Norddeutschland beträgt 640 Millimeter. In den übrigen Ländern Europas gibt es aber Jahresmengen von mindestens 2000 Millimeter und in den regenreichsten Gebieten Europas, in einzelnen Bergländern Norwegens, an der Westküste Schottlands, in der portugiesischen Serra da Estrella und an der Bucht von Cattaro kommt es sogar zu einem Durchschnitt von 3000 Millimeter. Die größte Regenmenge der Erde findet sich in Asien und dort genießt der Ort Charrapunji auf dem Plateau des Khasia-Gebirges den zweifelhaften Ruf, der nasseste Ort der Erde zu sein.

# Baden

**Amtliche badische Dienstnachrichten**

**Ernannt:** Bezirksassistenztierarzt Dr. Karl Römer in Karlsruhe zum Veterinärrat als Bezirkstierarzt in Säckingen; die Verwaltungsinspektoren Wilhelm Mannhardt bei der Polizeidirektion Freiburg und Johann Wegmann beim Verwaltungsgerichtshof Karlsruhe zu Verwaltungsoberinspektoren; Gendarmerieoberwachtmeister Friedrich Dreher in Schopfheim zum Gendarmeriekommissär. **Versetzt:** Oberrechnungsrat Heinrich Meyer beim Ministerium des Innern zur Landesversicherungsanstalt Baden — Abteilung Krankenversicherung —; Verwaltungsinspektor Karl Dittes beim Polizeipräsidium Mannheim zum Bezirksamt Rastatt. **In den Ruhestand:** Oberrechnungsrat Eugen Rastätter beim Statistischen Landesamt.

*

**Karlsruhe**, 7. Aug. (Disziplinarverfahren.) Wie das Ministerium des Innern mitteilt, ist auf Anordnung des Reichsstatthalters gegen den Landrat Dr. Bechtold in Bruchsal ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden, um politische Vorwürfe, die gegen ihn erhoben worden sind und die seine politische Zuverlässigkeit in Zweifel ziehen, zu klären. Landrat Dr. Bechtold ist gleichzeitig beurlaubt worden.

**Pforzheim**, 7. Aug. (Architektenbesuch.) Am Sonntag kamen 12 argentinische Architekten, die sich auf einer Studienreise durch Deutschland befinden, zu einem mehrstündigen Besuch hier an. Um die Mittagszeit wurde Oeschelbronn besichtigt, für dessen Aufbau im Geiste des Dritten Reiches ein ganz besonderes Interesse bei den Ausländern vorlag.

**Mauer** b. Heidelberg, 7. Aug. (Tödlicher Unfall.) Am Sonntag abend verunglückte am Krähberg Josef Gaab mit seinem Fahrrad. Durch Platzen des vorderen Reifens verlor er die Herrschaft über das Rad und überschlug sich. Mit schwerem Schädelbruch wurde er von einem vorüberkommenden Auto in die Klinik nach Heidelberg gebracht, wo der Bedauernswerte seinen schweren Verletzungen erlag.

**Schönau**, 7. Aug. (Vom Stier auf die Hörner genommen.) Der Gastwirt Albert Karle aus Niederhöllen war damit beschäftigt, einen Wagen mit Frucht mit seinem Stierfuhrwerk nach Hause zu führen. Als plötzlich beim Hause das fünfjährige Söhnchen des Karle am Wagen vorbeilief, wurde es von einem der Tiere auf die Hörner genommen und weggeschleudert. Mit schweren Kopfverletzungen und einem komplizierten Armbruch wurde das Kind ins Krankenhaus gebracht.

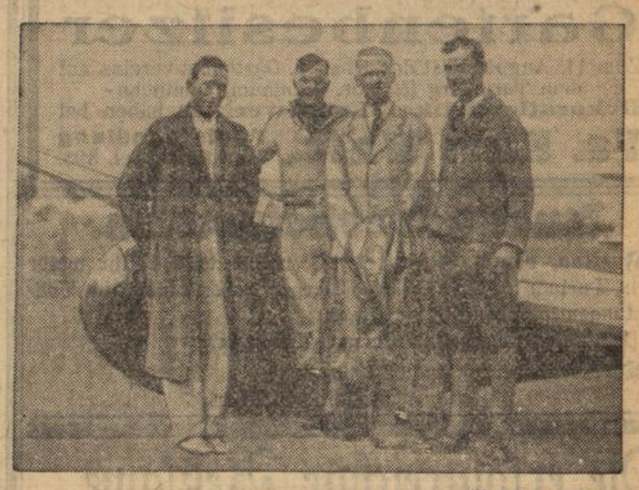
**Seebrugg**, 7. Aug. (Neues Hotel.) Das neue Hotel „Seebrugg", das an Stelle des im See versunkenen alten Gasthauses Seebrugg gegen Rothaus zu bereits erstanden ist, konnte dieser Tage in Betrieb genommen werden. Damit erhält das aufstrebende Schluchseegebiet einen weiteren Zuwachs für den Fremdenbetrieb.

**Bodersweier**, 7. Aug. (Sandblatternte.) Infolge der anhaltenden Trockenheit der letzten Zeit ist der Tabak wohl in seinem Wachstum zurückgeblieben, aber einer schnelleren Reife zugeführt worden. Von unten her sind die Stöcke bereits gelb, sodaß verschiedene Pflanzer bereits mit der Sandblatternte begonnen haben.

— **Segen der Kinderlandverschickung.** Abermals ist ein Transport von 108 Kindern im badischen Land eingetroffen. Es sind Jungen und Mädel aus dem Kreis Wattenscheid des Gaues Westfalen-Süd, die sich in unserem Musterländle erholen wollen. Der 7. August sieht wieder 50 Kinder von ihrem Elternhause scheiden. 40 Kinder aus den Kreisen Freiburg, Karlsruhe, Mosbach, Rastatt und Wolfach haben das Glück, auf vier bis fünf Wochen in dem Kinderheim auf dem Kniebis Aufnahme zu finden. 10 Kinder aus den Kreisen Lörrach, Staufen, Wolfach werden am gleichen Tage im Kindererholungsheim Henninger, Kürnbach bei Bretten Einzug halten.

— **Anmeldepflicht des Wohnungswechsels der Kraftfahrzeughalter.** Wie der Minister des Innern mitteilt, besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Kraftfahrzeughalter nach den Bestimmungen der Reichsstraßenverkehrsordnung verpflichtet sind, Aenderung ihrer Wohnung der Zulassungsstelle mitzuteilen. Da dieser Verpflichtung vielfach nicht entsprochen wird, wird auf ihre Beachtung hiermit nochmals hingewiesen, da die Richtigkeit der Karteien der Zulassungsstellen von diesen Meldungen abhängt.

— **Ausübung des Gnadenrechts.** Durch Erlaß vom 1. August 1935 hat der Reichsstatthalter in Baden Robert Wagner dem Minister des Innern die Ermächtigung erteilt, die ihm übertragene Befugnis zu Gnadenerweisen und ablehnenden Entschließungen in Gnadensachen, Polizeistrafsachen, Ordnungsstrafen usw. auf untergeordnete Behörden der inneren Verwaltung weiterzuübertragen.



Weltbild (M).

**500 Kilometer im Segelflug**

Die von den Fliegern Hennemann, Steinhoff, Bräutigam und Oeltschner (der inzwischen tödlich abgestürzt ist) gesteuerten vier Segelflugzeuge erreichten von der Wasserkuppe aus 500 Kilometer im Streckenflug. **Die Piloten nach der Landung.**

# Sport und Spiel

### Deutsche Boxmeisterschaften

Programmgemäß nahmen die Deutschen Amateur-Boxmeisterschaften 1935 am Dienstag im Berliner Sportpalast mit den Vorkämpfen im Fliegengewicht ihren Anfang. Im allgemeinen gab es in den ersten Kämpfen keine besonderen Ueberraschungen. Im Federgewicht ging Ahring-Osnabrück gegen den Mannheimer Hoffmann ko., im Leichtgewicht wurde Exmeister Frantz-Duisburg nach einem Steg über Kurt Kästner disqualifiziert. Im Fliegengewicht verlor Häußler-Stuttgart gegen Rieder-Magdeburg. Im Bantamgewicht lieferte Weinhold-Berlin gegen Schmitt-Stuttgart ein hartes, schweres Treffen und gewann einwandfrei. Als letzte Klasse wurde am Nachmittag das Weltergewicht ausgetragen. Den besten Eindruck hinterließ hier der Schalker Murach, der seinen Gegner Kohlbern-Karlsruhe schwer zusammenschlug. Mahn-Breslau siegte knapp über Gurray-Cannstatt. Mit der Vorrunde der Mittelgewichtler wurden abends die Meisterschaften fortgesetzt. In großer Form setzte sich Blum-Altena gegen Mayer-Mannheim durch. Für Lorbeer-Berlin im Halbschwergewicht sprang Hölz-Stuttgart ein, der viel Tapferkeit bewies, dem klarer kämpfenden Hamburger Voigt jedoch nicht gewachsen war. Die Schwergewichtsklasse brachte erwartungsgemäß viele Niederschläge. Fels-Viersen traf den Stuttgarter Bubeck schon beim ersten Schlagwechsel schwer am Magen, so daß der Süddeutsche nach 30 Sekunden aufgab.

### Die Meister im Florett

Am Montag wurden bei den Deutschen Fechtmeisterschaften in Frankfurt am Main noch die entscheidenden Kämpfe im Florettfechten der Männer und Frauen begonnen. In beiden Wettbewerben gelang es den Titelverteidigern Julius Eisenecker und Hedwig Haß erneut, zu Meisterehren zu kommen. Die Endkämpfe der Männer bestritten nur noch neun Fechter, da der Münchener Kolbinger wegen einer Verletzung zurücktreten mußte. Nach Beendigung der Kämpfe standen Altmeister Eisenecker und der frühere Titelinhaber Heim-Offenbach mit je sieben Siegen und einer Niederlage an erster Stelle, und es wurde ein Stichkampf nötig. Der Frankfurter hatte die besseren Nerven und siegte mit 5:2, womit er erneut zur Meisterschaft kam. Bei den Frauen konnte sich ebenfalls die vorjährige Meisterin Hedwig Haß durchsetzen. Sie wurde in der Schlußrunde lediglich von der Altmeisterin Frau Oelkers geschlagen, die sich ihre Aussichten aber durch zwei Niederlagen gegen andere Fechterinnen verscherzte.

### Die Ergebnisse der 16. Rhön

In der Wertungsgruppe Gesamtleistung schnitt die Luftsportlandesgruppe Dresden, der auch der Ehrenpreis des Reichsministers für Luftfahrt, General der Flieger, Göring, zufiel, am besten vor den Luftsportlandesgruppen Stuttgart, Essen, Darmstadt und Hannover ab. In der Wertungsgruppe der besten Piloten liegt der inzwischen leider tödlich verunglückte Rekordflieger Oeltzschner (Luftsportlandesgruppe Dresden) mit etwa 2000 Punkten an der Spitze. Ihm folgen Spaete (Luftsportlandesgruppe Dresden), Steinhoff (Luftsportlandesgruppe Darmstadt), Bartaune (Luftsportlandesgruppe Hamburg), Peter Riedel (Reichsgruppe Lufthansa) und Bräutigam (Luftsportlandesgruppe Dresden).

### Vom Kegelsport.

Der Kegelklub „Harmonie" Durlach, welcher im Jahre 1923 gegründet wurde und seit 1924 dem Deutschen Keglerbunde als Mitglied angehört, kann in diesem Jahre auf sehr schöne Erfolge zurückblicken, welche sich den schon früher siegreich bestandenen Kämpfen würdig anreihen.

So hat sich die „Harmonie" bei den im Frühjahr ds. Js. im Keglerverband Karlsruhe stattgefundenen Mannschaftskämpfen beteiligt und in der Gruppe B gegen starke Konkurrenz als 1. Sieger den Meistertitel errungen, welcher mit einem Wanderpreis (Plakette) und 3 Medaillen verbunden war. Mit 300 Kugeln in d. Vollen auf Asphalt bei Dreier-Mannschaftswertung wurden 4937 Holz erreicht, nächstdem kommt der Klub „Schusterstuhl", welcher schon dreimaliger Karlsruhe Stadtmeister war, mit 4898 Holz.

In den Kämpfen um den Klub-Einzelmeister war Kegelbruder Hans Fischer mit 1642 Holz siegreich und konnte damit in den Besitz eines Wanderpokales für das Jahr 1935 kommen.

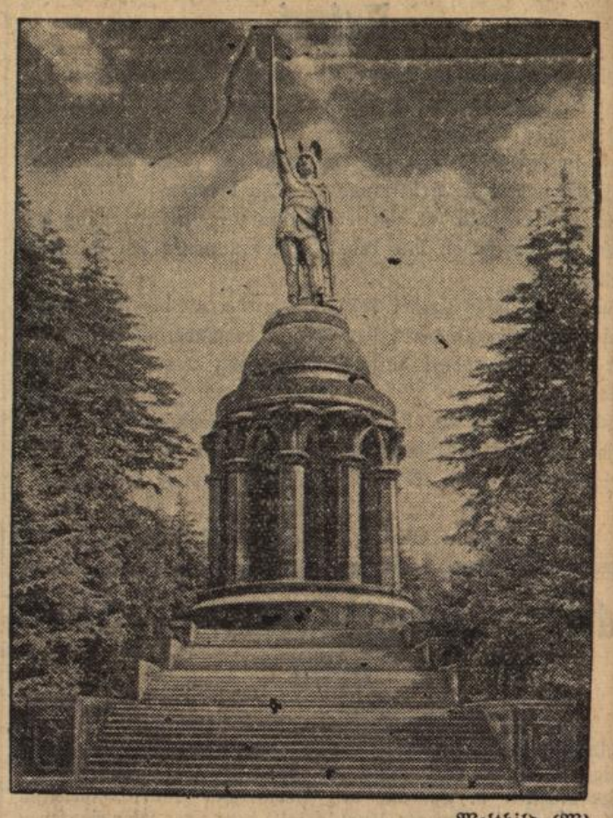
Weiter hat sich der Klub an dem Wettstreit anläßlich des kürzlich in Karlsruhe stattgefundenen Gaufestes beteiligt, wobei die „Harmonie" sehr beachtliche Leistungen vollbrachte und nicht weniger als 5 Kränze an sich reißen konnte. Zunächst hatte sich der Klub mit einer Dreier-Riege beteiligt und mit Kegelbruder Rosenkötter, Eisenbeißer und Huber die 6. Stelle mit 174 Holz gegen starke Konkurrenz erreicht.

Weiter waren siegreich: Kegelbruder Eisenbeißer auf Asphalt mit 73 Holz; Kegelbruder Huber auf Amerikanerbahn mit 94 Holz; Kegelbruder Fischer auf Amerikanerbahn mit 94 Holz; Kegelbruder Rosenkötter auf Asphalt mit 68 Holz.

## Das Wetter

### für Freitag

Ueber Mitteleuropa befindet sich noch starker Hochdruck, während sich über Frankreich neue Störungen bilden. Für Freitag ist Fortdauer des warmen und trockenen Wetters zu erwarten.



Weltbild (M).

**60 Jahre Hermanns-Denkmal**

Am 16. August 1875 wurde das Hermanns-Denkmal im Teutoburger Wald eingeweiht.

# Aus Stadt und Land

## Laurentiustränen

bld. Die vielen Sternschnuppen, die in den Nächten bis 12. August zu fallen pflegen, nennt der Volksmund „Laurentiustränen" und bringt sie mit den glühenden Tränen des hl. Laurentius, der am 10. August den Märtyrertod auf dem Rost gestorben sein soll, in Verbindung. Die Sternschnuppen verdanken ihre Entstehung kleinen meteorischen Körperchen, etwa von der Größenordnung einer Erbse bis zu einem Kieselstein, die — ehemals einem Kometen zugehörig — in elliptischer Bahn die Sonne umkreisen. Jeweils in der ersten Augusthälfte durchschneidet die Erdbahn diese Meteorwolke, so daß die kleinen Körperchen angezogen von der großen Erdmasse mit Geschwindigkeiten von 50 bis 100 Kilometer pro Sekunde auf diese zustürzen. Beim Durchsausen der Lufthülle werden die Körperchen durch die von ihnen bei ihrer raschen Bewegung zusammengedrückte Luft glühend. Denn, da sich die Meteore mit so großer Geschwindigkeit durch die Luft bewegen, kann die Luft nicht etwa vor ihnen zur Seite weichen, sondern wird zusammengepreßt, wobei sie sich auf Hunderte von Grad erhitzt und damit auch die Meteore zum Glühen bringt, so daß sie uns als leuchtende Sterne vom Himmel zu fallen scheinen. Meist ist die Hitzeentwicklung derart gewaltig, daß die Meteore völlig verdampfen; nur in den seltensten Fällen — bei sehr großen Stein- oder Eisenbrocken — gelangen sie als Meteorsteine oder -eisen zur Erdoberfläche hinab. Die Astronomen nennen den Sternschnuppenschwarm im August auch die „Perseiden", weil die scheinbaren Bahnen der Sternschnuppen nach rückwärts verlängert aus dem Stern des Perseus ausstrahlen.

*

**Berghausen,** 8. Aug. (Sommerfest des Turnvereins 1890 e. V. Berghausen.) Kaum ist das Gaufest verklungen, rüstet sich der Turnverein 1890 e. V. Berghausen zu neuem Schaffen. Am kommenden Sonntag soll im Rahmen eines Sommerfestes der neue Vereinsmeister festgestellt werden. Neben der Turnerjugend, den Turnern und Turnerinnen hat die hiesige Gliederung der NSG „Kraft durch Freude ihre Mitwirkung zugesichert. Der Tag ist ausgefüllt mit turnerischen und sportlichen Vorführungen aller Art.

*

## Durlacher Filmschau

### Deutsche und italienische Musik.

Vor noch wenig mehr als hundert Jahren beherrschte die italienische Oper durchaus auch die deutschen Bühnen; eine deutsche Oper gab es nicht. Schwer vorstellbar in unseren Tagen! Die deutsche Oper ist etwa vor einem Jahrhundert geboren worden: ihr Schöpfer war Carl Maria von Weber, der Leiter der Dresdener Hofoper, wo er als ein Vorgänger Richard Wagners tätig war. Der Werdegang und Kampf der deutschen Oper ist der Werdegang und Kampf Webers. Was bisher nur in Biographien, die das große Publikum doch nicht liest, festgehalten war, das gestaltet jetzt der Film nach und erfüllt es mit neuem Leben. Wenn es dabei nicht immer streng historisch zugeht, wenn die dichterische Freiheit sich einschaltet, so ist das nur selbstverständlich und ein gutes Recht der Filmgestalter; denn nicht auf die äußerliche biographische Treue kommt es an, sondern auf die innere Wahrheit des Vorkommnisses. Von diesem Gesichtspunkte aus ist auch der Film der Cicero-Produktion des NDLS „Aufforderung zum Tanz" zu betrachten, der durchzogen ist von den schönsten Melodien Webers. Der Film kommt heute im **Markgrafen-Theater** zur Erstaufführung.

*

### Pressestimmen zum Film „Rätsel einer Nacht".

Völkischer Beobachter, München:

Ein 100prozentiger Amerikaner mit Attentaten, Morden und sensationellen Wendungen, deren Wahrscheinlichkeit durch eine Reihe von Ueberspritzungen des Zufalls einigermaßen vermindert wird. Die Spannung erhöht sich noch durch Menjous fast kriminalwissenschaftliche Exaktheit in der Durchführung der Aufklärung, die er als Polizeikommissar höchstpersönlich leitet. Der Polizei Spürsinn entdeckt schließlich die Todesursache und — den Täter. Der Weg bis zur Entlarvung wird bepflastert mit regietechnischen Kniffen, die die Nerven bis zum Zerreißen spannen.

Nürnberger Zeitung NZ am Mittag:

. . . Das wird so nett und anschaulich gemacht, daß ein jeder gern und mit äußerster geistiger Anspannung mitarbeitet, ohne daß die Handlung etwas von ihrer Lösung dabei vorausnimmt. Also Herrschaften, wenn nur unsere Nerven gut sind, — der Film ist bestimmt gut. Für den inneren Ausgleich sorgt im Beiprogramm ein fabelhafter Tonausschnitt mit einer Wiedergabe der „Fledermaus"-Musik, die allein schon das Eintrittsgeld wert ist.


**MARKGRAFEN-THEATER**

**Der große Carl Maria von Weber-Film**
(Aus dem Leben des großen deutschen Meisters)

**Aufforderung zum Tanz**

Unvergeßliche Melodien mit:
**Willi Domgraf-Faßbaender**
Dresdener Staatsoper
**Elisa Illiard** u. a. m.

Ein Film um Carl Maria v. Weber. Der große deutsche Komponist ringt um Anerkennung, er kämpft um die deutsche Oper, den „Freischütz". Mitten in diesem Ringen wird er zum Schöpfer der unsterblichen „Aufforderung zum Tanz"

Beginn 7 u. 8¾ Uhr. Sonntag ½3 Uhr **Jugendvorstellung**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben

**Ilse**

sagen wir allen unseren besten Dank. Besonderen Dank Schwester Anna und Pfarrer Lipps.

D.-AUE, 8. 8. 1935.

**Familie Ph. Bronner.**

**Gelegenheit!**

2 prachtvolle neue seidene **Steppdecken** mit Daunen gefüllt für nur RM 90.— sofort abzugeben.

Schriftl. Anfragen unter Nr. 525 an den Verlag.

3½ Morgen **Wiesengras** zu verkaufen

Lammstraße 16.

**Zu verkaufen:**

2 Küchenschränke
1 Küchentisch
2 Gasherd mit Backofen
1 Vertikow
1 Büchergestell
1 Ausziehtisch
1 Tafelklavier

**Seboldstraße 18.**

In Villa, sonnige **3 Zimmerwohnung** mit Bad zu vermieten. Anzusehen 10—12 u. 3—6 Uhr.

Näheres im Verlag.

**Gebr. Kleiderschrank**

2 türig, zu verkaufen.

Zu erfragen im Verlag.

**Gartenbesitzer**

Zum 11. August Fest des Obst- u. Gartenbauvereins auf dem Turmberg (50 jähr. Jubiläum) sämtliche **Dekorationsartikel, Feuerwerk** zu haben bei

**Fa. Karl Walz,** Papierhandlung Marktplatz Tel. 393.


## Zwangsversteigerung.

**Freitag, den 9. August 1935,** nachmittags 2 Uhr werde ich in Durlach im Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Zimmerkredenz, 1 Lastwagen-Anhänger.

Durlach, den 8. August 1935.

Zaum, Gerichtsvollzieher.


**Die erfolgreichste Reklame**

ist und bleibt ein Inserat im

**Durlacher Tageblatt.**

*Die letzten*

**3 Tage**

**Saisonschluß-Verkauf**

29. Juli bis 10. August

Warum wollen nicht auch Sie die Gelegenheit ausnützen?

**Burchard**

Durlach, Adolf Hitlerstraße 56a